

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 63.

6. August 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 7. August 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Evang. luth. Haupt - Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Dienstag d. 9. August: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 11. Aug.: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Montag, den 8. August, Nachmittags 5 Uhr:

Missionssonne.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Röhde.

Sct. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnam - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Refomirte Kirche.

Der Gottesdienst fällt aus.

Evangelisch - lutherische Gemeinde.

Rühlenstraße No. 6.

Vormittag: Predigt und Austheilung des heil. Abendmahles durch Herrn Pastor Ebert, Pfarrer der Heiligen Geist-Kirche zu Danzig.

Nachmittag: Herr Pastor Ebert.

Freitag Abends 7½ Uhr: Predigt.

## Die Friedensverhandlungen

in Wien (sagt die off. „Prov.-Cor.“) sind bereits zu einem sehr erfreulichen Ergebnisse gediehen. Es ist gelungen, über die Bedingungen eines Waffenstillstandes und die Grundlagen des Friedens eine vollkommene Verständigung zu erzielen.

Verlaatlich war für die ersten Unterhandlungen eine Waffenruhe bis zum 31. Juli 12 Uhr Nachts bewilligt worden. Allein kurz vor Ablauf dieses Termes zeigte es sich, daß bis dahin die dänischen Bevollmächtigten über die Willensmeinung ihres Monarchen noch nicht genügende Kenntnis würden erlangen können. Um deswillen wurde die Waffenruhe noch um ein Paar Tage, nämlich bis zum 3. August, verlängert. Noch vor Ablauf dieser Frist langten die nötigen Weisungen aus Kopenhagen an, und so wurden denn die Abmachungen wegen der Grundlagen des Friedens — die sogenannten Friedenspräliminarien — beiderseitig endgültig festgestellt und am 1. d. Mts. von allen Bevollmächtigten unterzeichnet.

Nach Inhalt dieser Präliminarien tritt der König von Dänemark den Besitz der drei Herzogthümer Lauenburg, Holstein und Schleswig an die verbündeten Mächte Preußen und Österreich ab. Bis zum endgültigen Abschluß der Verhandlungen ist ein Waffenstillstand vereinbart, während dessen Südtirol in den Händen der Verbündeten bleibt.

Wenn der Friede auf den angegebenen Grundlagen zu Stande kommt, so haben die beiden verbündeten Mächte in der Schleswig-Holstein'schen Frage Dasjenige für Deutschland erlangt, was zu erreichen sie sich anheischig gemacht haben: das Höchste! Die Herzogthümer ganz und ungetheilt frei von dänischer Herrschaft: das ist in der That das Höchste, was alle Freunde des Rechtes und der Ehre Deutschlands in dieser Sache je verlangt haben und verlangen könnten.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 3. d. meldet: „Berlin, 2. August. Die Friedenspräliminarien auf der Basis der Abtreitung aller Rechte des Königs von Dänemark an die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg sind gestern eben so wie das Protokoll über den Waffenstillstand von den Bevollmächtigten Preußens, Österreichs und Dänemarks in Wien unterzeichnet

worden. Während des Waffenstillstandes bleibt die Besetzung und Verwaltung Südtirols in den Händen der Verbündeten.“

— Die „Wiener Abendpost“ vom 2. d. Mts. enthält folgenden Artikel: „Die Friedenspräliminarien sind abgeschlossen und der Waffenstillstand unterzeichnet. Die Herzogthümer Lauenburg, Schleswig und Holstein sind ohne Vorbehalt abgetreten. Die gleichzeitig beschlossene Grenzrectification ist im deutschen Interesse festgesetzt worden. Der Einigung Österreichs und Preußens, den Siegen ihrer verbündeten Heere verdankt Deutschland die Verwirklichung eines Lieblingswunsches der Nation, Europa die Beseitigung der Ursache bedrohlicher Conflicte. Die Vollständigkeit der Erfolge wurde errungen durch die Mäßigung und Besonnenheit in der Ansiedlung der Forderungen, durch Beharrlichkeit der beiden Mächte Verwickelungen gegenüber, welche die Consequenzen der errungenen Siege hätten neutralisiren können, endlich durch die Ueberzeugung des Gegners, daß nach dem Abschluße des Friedens die deutschen Großmächte und Deutschland ihm ihre lohale und aufrichtige Freundschaft zuwenden würden. Der Krieg war weder ein Eroberungskrieg, noch wurde er geführt zur Geltendmachung phantastischer Nationalitätsansprüche, sondern zur Durchführung positiver Rechtstitel.“

Nachdem der Krieg nach völkerrechtlichen Grundsätzen die früheren Tractate aufgehoben, gaben die Erfolge der Armee'n die Möglichkeit, die Gebiete der Elbherzogthümer von Dänemark abzutrennen. Durch die Obsorge der kriegsführenden Mächte wird nunmehr ein ehrenvoller Friede die Ergebnisse des Krieges für alle Zeiten feststellen. — Die Seitens des Bundes am 14. Januar d. J. erklärte Ablehnung der Theilnahme am Kriege mußte zur Folge haben, daß auch der Friede nur von den tatsächlich Krieg führenden Mächten abgeschlossen werden konnte. Die deutschen Großmächte halten sich aber durch dieses Verhältniß leineswegs von der Differenz (Rücksicht) entbunden, welche sie den Meinungen und Beschlüssen des Gesamtorganes des deutschen Bundes bereitwillig erweisen, noch soll durch die Thatsache der formalen Abtretung der Herzogthümer an die Souveräne Österreichs und Preußens nach diesseitiger Auffassung den wohl begründeten Rechten und Besugnissen des Bundes und der Bundesbehörde in Bezug auf die Herzogthümer irgend welcher Abruch geschehen. Den ruhmvollen Frieden wird zuverlässig ein freies bundesgenössisches Verständniß unter den Regierungen Deutschlands folgen, welches zur Sicherung der Rechtszustände in den Herzogthümern, zur Verstärkung der Sicherheit und des Ansehens Deutschlands und zur vollen Befriedigung des gesamten Vaterlandes dienen wird.“

— Der Schwerpunkt zur definitiven Erledigung der Friedensfrage verlegt sich nunmehr von Wien nach Kopenhagen, und es muß sich zeigen, ob auch dort in der Volksvertretung diejenige besonnene Kenntnis des tatsächlichen Zustandes Platz gegriffen, welcher die dänische Regierung veranlaßt hat, sich dem Unvermeidlichen zu fügen. — Ueber den Ort, wo die eigentlichen Friedenskonferenzen stattfinden sollen, und darüber, ob sie sich unmittelbar an die eben beendigten anschließen werden, verlautet noch nichts Bestimmtes. Einerseits wird als mutmaßlicher Konferenzort Kiel genannt; andererseits schreibt man aus Wien, die eigenlichen Friedensverhandlungen würden nach der Rückkehr des Königs von Preußen in seine Staaten in Berlin stattfinden, der Eröffnungstag erst nachträglich festgesetzt werden.

\* — Auf dem bisherigen Wege der Verächtigungen, Verdrehungen und Hetzerien geht es in der Schleswig-Holstein'schen Sache für die „Fortschrittpartei“ und deren Presse nun nicht weiter; die Thaten und Thatsachen sprechen zu

laut mit ehrernen Zungen: da kommt denn dieser vaterlandsfeindlichen Preußischen Fortschrittspresse die Eiferucht der Kleinstaaten zu Hilfe, um ihrer Feindseligkeit gegen den eigenen Staat einen anderen Salen darzubieten.

Die „Volkszeitung“, welche in dieser Feindseligkeit den anderen Bl. stets vorangeht, beginnt in ihrer letzten No. ihren heuchlerischen „Wunsch zum Freudentage“ mit den Worten: „Der Freudentag, an welchem die ganze deutsche Nation die Befreiung Schleswig-Holsteins feiern wird, scheint uns nahe zu sein.“ Aber sie beeilt sich, dieser ihrer heuchlerischen Freude sofort das erforderliche Quantum Gift gegen den eigenen Staat hinzuzusetzen, indem sie fortfährt: „Wir haben jedoch dieser guten Kunde noch den heißen (!) Wunsch beizufügen, daß dieser längst ersehnte Tag nicht getrübt werden möge durch innere Konflikte Deutschlands, die am Ende einer Krisis neue Gefahren heraufbeschwören.“ — Und nun wälzt das „Fortschritts-Blatt“ sich mit Wonne herum in diesen von ihm verhofften neuen Konflikten, und wie trotz aller Verwahrungen die Gerüchte neuer heiliger Allianzen die Gemüther in Anspruch nehmen und den Fernblick mit bedenklichen Aussichten trüben; und wie Preußen durch seine fehlerhafte Politik und Stellung die Konflikte begünstigt habe; und wie Preußen ursprünglich den Fehler begangen, den Krieg nicht zu beginnen unter der vollen, von der ganzen Nation hochgetragenen Fahne Deutschlands, unter der Zustimmung der Majorität des Preußischen Abgeordnetenhauses und der anderen Landesvertretungen Deutschlands; wie es ferner den Fehler begangen, sich mit Österreich zu verbinden; wie es den Konflikt zu Niedsburg verschuldet, u.s.w. Und mit diesen vom Vaterlandshat eingegabe und doch nun längst durch die Thatsachen widerlegten, abgestandenen, bombastischen Phrasen gelangt das „Fortschrittsblatt“ denn wieder zu seinem ewigen Refrain: der „Anerkennung und Einsetzung des Augustenburgers.“ Und der Trost dieser Sorte von Fortschrittsblättern — aber ihre Zahl wird wirklich von Tag zu Tag kleiner — schreit ihr, der „B.-Z.“, nach: „Anerkennung und Einsetzung des Augustenburgers.“

Und diese Leute, die jetzt in der erhobenen Sache des Vaterlandes kein anderes Alpha und Omega kennen, als die „Einsetzung des Augustenburgers“, die Creirung eines neuen, separatistischen, Kleinstaatlichen Fürsten, — das sind dieselben, welche vorgeben, daß sie die Einheit, die Macht und Größe Deutschlands anstreben; dieselben, welche eben noch die Durchführung der, die Kleinstaatlichen Souverainitäten mediatifrenden, sog. Deutschen Reichsverfassung von 1849 mit äußerstem Feuer verlangten; dieselben, deren Gesinnungsgenossen damals für diesen Zweck sogar mit den Waffen in der Hand kämpften: — das sind dieselben und immer dieselben Leute! Gestern gegen, heute für die Kleinstaatlichen Souverainitäten! — Was denn wollen sie eigentlich? — Sie wollen — gleichviel mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen oder Umwegen — den Sturz des monarchischen Prinzips, des monarchischen Regiments; sie wollen diesen Sturz vor Allem in Preußen, weil in Preußen dieses Prinzip am stärksten ist. Sie wollen die Regierung durch den Missbrauch von Verfassungs-Paragraphen unter ihre Botmäßigkeit bringen, sie wollen, sei es auch mit Hülfe verbündeter Fürsten, die monarchische Herrschaft, die Monarchie mediatisieren, um selbst zu herrschen. Das ist ihr Zweck, darin liegt die Lösung aller dieser schroffen Widersprüche.

— Die Niedsburger Angelegenheit ist, wie „Votschafter“ und „Presse“ melden, als ausglichen zu betrachten. — Die „Weserzeitg.“ meldet hierüber aus Wien, 29. Juli: Die Ausgleichung des Niedsburger Konfliktes wird, wie man ver-

nimmt, dahin erfolgen, daß Rendsburg jetzt schon als Bundesfestung betrachtet und von gemischten Truppen unter dem Oberkommando Preußens besetzt werden soll.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 5. d. berichtet ein Telegramm der „Sp. Ztg.“ über den Inhalt der Friedenspräliminarien und erklärt: „In Bezug auf die Angabe der „Sp. Ztg.“, daß „die Abtretung der Herzogthümer in den Präliminarien keineswegs ohne Reserve, sondern nur prinzipiell ausgesprochen“ sei, sind wir in der Lage erklären zu können, daß die Abtretung der drei Herzogthümer in den Präliminarien ohne alle Reserve und in ihrem ganzen Umfange erfolgt ist.“ — Der Wiener „Botschafter“ thilft über den Inhalt der Friedenspräliminarien Folgendes mit und die Berliner „N. A. Z.“ bestätigt die Richtigkeit dieser Mittheilung: „Abgetreten ist nebst Lauenburg und Holstein ganz Schleswig mit allen jütischen Enklaven, mit Ausnahme von Ripin. — Wichtiger als die nordschleswigschen Districte sind unstrittig die abgetretenen Nordseelinseln, nicht bloß wegen ihrer ferndeutschen friesischen Bevölkerung, sondern noch mehr wegen ihrer Lage in der Nordsee, dieser Einbuchtung des großen Weltmeers, welche der künftigen deutschen Flotte den Weg in dieses eröffnet. — Ueber die Kriegskosten-Frage ist eine Andeutung in dem Sinne enthalten, daß sie Dänemark nicht zur Last fallen, sondern von den Herzogthümern zu tragen seien. Ueber das Wie? scheint keine Bestimmung enthalten und das Weitere eben den deutschen Großmächten überlassen zu sein. — Auch ist eine Bestimmung aufgenommen, welcher zufolge der König von Dänemark allen Besitzungen zustimmt, welche die deutschen Großmächte bezüglich der abgetretenen Territorien treffen würden. Die Großmächte haben sich daher Dänemark gegenüber, das unbedingte Dispositionssrecht bezüglich der Herzogthümer vorbehalten. — Jütland bleibt bis zum Friedensschluß von den Truppen der deutschen Großmächte besetzt. — Der Waffenstillstand ist vom 15. September ab sechswöchentlich ländbar; 3 Monate also die Minimalfrist. — In der nächsten Woche beginnen in Wien die eigentlichen Friedensverhandlungen.“

Zur Orientierung über die bundestheoretische Lage der Holstein'schen Execution macht die „N. A. Z.“ darauf aufmerksam, daß, nachdem durch die Friedenspräliminarien die Abtretung Holsteins von Seiten Dänemarks erfolgt ist, der durch Bundesbeschluß vom 1. Oktober v. J. gegen Dänemark ertheilte Auftrag zur Execution-Befreiung nach Art. VIII. seine Erledigung gefunden hat; und daß nun alsbald Art. XIII. der Bundes-Execution-Ordnung in Ausführung tritt, wonach nunmehr „alles weitere Execution-Versahren aufhört und die Truppen ohne Verzug aus dem mit Execution belegten Staate zurück gezogen werden müssen.“ — Die Bundes-Execution-Truppen (Hannover und Sachsen) werden hierauf, nach den Vorschriften der Bundesverfassung, ohne Verzug zurückgezogen werden müssen. Nach der „N. A. Z.“ ist diesfällich gemeinsame Erklärungen von Seiten Preußens und Preußens demnächst entgegenzusehen. (Und, fügen wir in Parenthese hinzu, der Prinz von Augustenburg wird denn nun mit ihnen abziehen müssen.)

Dass die Nachricht von dem Abschluß des Wiener Präliminarvertrages in den Herzogthümern mit großem Jubel begrüßt worden ist, versteht sich von selbst. Aus Flensburg, 3. August, berichtet die „A. d. Ztg.“: Gestern feierte unsere Stadt die Wiederkehr des Friedens. Die Häuser waren festgelegt und am Abend illuminiert, während feierliche Choräle von den Kirchtürmen erklangen. Ein Zug von Sängern mit Fackeln und voran ein preußisches Musikkorps brachte dem Generalvikarius, Freiherrn v. Beditz, eine Ovation dar. Letzterer antwortete etwa Folgendes: Ich nehme die ausgebrachten Hoch's dankbar an, betrachte dieselben jedoch mehr meinem erhabenen Landesherrn, als mir persönlich geltend. Durch die Entschiedenheit der Alliierten und die Tapferkeit ihrer braven Truppen ist das Land von der unrechtmäßigen dänischen Herrschaft erlöst worden. Doch neben dem Dank gegen die Befreier lassen Sie heute noch Eins unter Herz bewegen, die Hoffnung, daß Schleswig-Holsteins glückliche Zukunft gesichert sein möge durch den engen möglichst innigen Anschluß an denselben norddeutschen Staat, der vor allen den natürlichen Verlust und zugleich die Mittel hat, selbst mit dem Schwerte für Freiheit und Recht des Landes einzustehen, an Preußen. — Sodann brachte man auf Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Carl begeisterte Hoch's aus.

Kiel, 4. August. Von dem Grafen Stevenlow-Barve ist zum 8. August eine Versammlung der Ritterschaft zur Besprechung der Lage des Landes ausgeschrieben worden.

### Vom Kriegsschauplatz.

Bon der jütischen Grenze wird geschrieben: Es sind Seitens der alliierten Deutschen Großmächte die umfassendsten Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten getroffen, falls es dem hartnäckigen Dänen gelingt, nochmals zu zeigen, daß er nur ein Friedensspiel treibe, um Zeit zu gewinnen. Jedensfalls steht heute schon die alliierte Armee wieder schlagfertig da; sie gewährt nur Befehle. Das fernere Kriegs-Operationen sich vorläufig auf einen Übergang nach Süden beziehen, ist selbstverständlich.

### Preußen.

Berlin. Wie es heißt, sieht man der Beendigung der Badekur Sr. Majestät des Königs bereits um die Mitte des Monats entgegen und dürfte demnach eine baldige Rückkehr Sr. Majestät nach Berlin zu erwarten sein. — Herr v. Bismarck war am 2. d. Abends 9 Uhr in Gastein eingetroffen und sofort von Sr. Majestät dem König empfangen worden. — Der König nimmt täglich die Vorträge des Kriegsministers

wie des Cabinets entgegen, und die Fortschritte in der Organisation der Armee, welche während der Reise des Königs nicht geruh haben, werden für die Weisheit des Monarchen Zeugnis ablegen. — Wie es heißt, wird der König sich im nächsten Monat nach den Elbherzogthümern begeben.

Dem Vernehmen nach kehrt der Oberbefehlshaber Prinz Friedrich Carl in Kurzem vom Kriegsschauplatz nach Berlin zurück.

Gleich nach der Schlussitzung der Wiener Konferenz am 1. d. übersandte der Kaiser Franz Joseph seine persönlichen Glückwünsche zu dem glücklichen Ereignisse unserem Könige telegraphisch nach Gastein, der dieselben alsbald erwiderte.

In den Preußischen Festungen befinden sich jetzt überhaupt 4750 dänische Kriegsgefangene.

Bei den Verhandlungen, welche von Preußen mit Oldenburg wegen Lage der sogenannten Fahrbahn geführt worden sind, hat, wie verlautet, dieses nachträglich alle diejenigen Concessions gewährt, welche für das Marine-Etablissement unerlässlich erschienen.

\* — Die Besetzung Rendsburgs wird noch immer von den deutschen Mittelpaaten, besonders von Hannover, Sachsen und Bayern, zu fulminanten Radmontaden gegen Preußen ausgebeutet, und es sollen sogar dieserhalb — was wir aber von deutschen Regierungen nicht glauben mögen — Hülfesuche, Anträge, ja Offerten nach Paris an den Kaiser Napoleon gerichtet worden sein. Das Preußen seine Lazarethe gegen die alten Anschein nach von langer Hand her vorbereiteten Erzeuge der hannoverschen und sächsischen, fast zuchtlösen Soldateska schützen mußte, ist aus den amtlichen Berichten der Rendsburger Polizeibehörden erwiesen. Das und überhaupt der ganze Vorgang ist's auch nicht, was die deutschen Mittel- und Kleinstaaten gegen Preußen so entsetzlich in Harnisch sagt. Der Preußen hat' ist eine alte Leidenschaft der kleinen deutschen Länder; er ist bei ihnen Instinkt, Vorgesetzter der Nöthwendigkeit, daß sie, nämlich der dahin gehörige Theil, in Preußen aufgehen müssen. Die Angst vor diesem unabwendbaren Schicksal macht sich natürlich Lust im Hass gegen Preußen. Allein je mehr sie sich von diesen Leidenschaften zu falschen und thörichten Schritten gegen Preußen hinreißen lassen, um so mehr beschleunigen sie selbst ihr Schicksal. Selbst die sehr demokratische „Weisheit“ sagt am Schlusse eines Artikels über die Rendsb. Vorgänge: „Preußen hat gezeigt, daß es partikularistische Regelungen zertreten kann; möge man allerwärts eingedenkt sein, daß der Augenblick kommen wird, wo es zum Wohle des Vaterlandes partikularistische Regelungen zertreten muß.“

Das Geschäft an der Börse vom 4. blieb in engen Grenzen, die Haltung im Ganzen mäder. Staatschuldsscheine 91; Preuß. Rentenbriefe 97½.

**Deutschland.** Frankfurt a. M., 4. August. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Bundesstages überreichte Kuchenfenz zu weiterer Entscheidung eine Eingabe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, worin dieser unter Bezugnahme auf sein Erfolgsergebnis in Dänemark auch auf Lauenburg Anspruch erhebt.

**Oestreich.** Der Wiener „Aldop.“ schreibt: „Herr von Bismarck's Anwesenheit scheint wesentlich dazu beigetragen zu haben, die intimen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten zu kräftigen. Der preußische Minister hatte sowohl mit dem Grafen Rechberg, als mit Herrn v. Schmerling längere Unterredungen, in welchen ohne Zweifel die zukünftige Stellung der beiden Cabinets von Wien und Berlin zu einander wie zu den deutschen Angelegenheiten ausführlich erörtert wurde. Obwohl nicht eingeweiht in die Resultate dieser vertraulichen Besprechungen, glauben wir doch aus manchen Anzeichen der offiziellen Politik entnehmen zu können, daß das Bestehe des Herrn v. Bismarck, die preußisch-österreichische Allianz zum Angelpunkte einer neuen und prinzipiellen Verständigung über die deutsche Frage zu gehalten, hier einen empfänglichen Boden gefunden habe. Das Schlagwort der preußischen Politik lautet heute: Keine Bundesreform, sondern Dualismus, d. h. eine gütliche und friedliche Theilung zwischen Preußen und Oestreich bezüglich des Einflusses auf die Geschichte und die politischen Verhältnisse Deutschlands. Der Mittel- und Kleinstaaten mit ihren partikularen Interessen soll nur in so weit Rechnung getragen werden, als unbedingt nothwendig ist, um den inneren Haushof im schwachen Bundesgebäude zu erhalten, im Uebrigen aber würden Preußen und Oestreich gemeinsam die Leitung der deutschen Angelegenheit in die Hand nehmen und sich, je nach Zeit und Gelegenheit, über die Stärkung ihrer gegenseitigen Machtstellung einigen.“

**Dänemark.** Aus mehreren vorliegenden Telegrammen können wir des Raumes wegen nur folgendes auszüglich mittheilen. Am 2. d. hat der Consell-Präsident dem Reichsrath mitgetheilt, daß ein dreimonatlicher Waffenstillstand abgeschlossen sei. Über die Bedingungen verlautet, daß in Betreff der Verpflegung der in Jütland stehenden deutschen Truppen Konzessionen zu hoffen, und daß die Gerüchte, wonach Dänemark eine bedeutende Summe Kriegskosten zahlen solle, unbegründet seien. In geheimer Sitzung hat dann der Consell-Präsident dem Reichsrath die Lage des Landes auseinandergesetzt. Der Eindruck sei ein höchst niederschlagender gewesen, da die Friedensbedingungen härter wären, als man in Kopenhagen erwartet gedacht habe. Man habe zwar einen kleinen Anlauf zu einer Diskussion genommen, dieselbe aber sofort wieder aufgegeben.

**Händels-Nachrichten.** (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 4. Aug. Weizen Loco flau. Roggen Loco niedriger, Königsgberg August einzeln zu 55 bis 54½ abgeholten. Del Oktober 27, Mai 28.

London, 4. August. Die Bank von England hat den Discout auf 8 Prozent erhöht.

**Aus der Provinz.**

Marienburg. (W. Z.) Am letzten Sonntag Vormittags 10 Uhr zog der Elbinger Handwerks-

Bund in einer Stärke von 130 Personen auf großen, mit Laub geschmückten Leiterwagen, auf denen mächtige preußische Fahnen wehten, in unsere Stadt ein. Der schöne Garten, in welchem der conservative Verein seine Sitzungen hält, war zum Sammelpunkt bestimmt und hier wurden die lieben Gäste von dem Vorstande und den Mitgliedern der hiesigen Ortsverbrüderung empfangen. Im Laufe des Vormittags wurde die Stadt beschen und die Freunde besucht, nach dem Mittagstische das Schloß und die Rotaug. Brücke in Augenschein genommen. Um 6 Uhr ward zur Abfahrt gerüstet, und der Vorsthende der hiesigen Ortsverbrüderung, Herr Schuhmachermeister Gebauer, sprach unsern Dank für den Besuch aus, worauf der Vorsthende des Elbinger Vereins dem Wunsche Ausdruck gab, daß die hiesigen Meister dahin wirken möchten, daß auch in Marienburg die Gesellen das Gute der Vereinigung bald erkannten; der Elbinger Bund, der vor noch nicht einem Jahre aus 8 Personen gebildet wurde, zählt jetzt über 300 Mitglieder. Herr Sattlermeister Karsten versprach, in dieser Richtung zu wirken. Um 8 Uhr Abends zogen die Gäste wieder ihrer Heimat zu; wir können denselben das Lob spenden, daß wir selten einen Verein in solcher Stärke auf der Wanderung getroffen haben, der sich in so ruhiger anständiger Weise bewegte. Durch solche Vereine, die den Stand ohne Beimischung der üblichen „Doctorien“ repräsentieren, gewinnen die Handwerker immer mehr an Achtung.

**Möhrenungen.** Der Gerichts-Assessor Lange zu Königsberg ist zum Rechts-Anwalt und Notar beim hiesigen Kreis-Gerichte ernannt worden.

+ Königsberg. Die „Ostpr. Ztg.“ meldet: Der Professor der Jurisprudenz, Dr. Frhr. v. Kaltenborn, ist dem an ihn nach Kassel (Hessen) ergangenen Ruf gefolgt, um in dem dortigen Staats-Ministerium als Legationsrat die Bundes- und Verfassungs-Angelegenheiten Kurhessens zu bearbeiten. — Herr Kammerer Hagen in Berlin soll die hiesige Oberbürgermeisterstelle nicht annehmen wollen (ob sie ihm schon angeboten ist?); dagegen soll sich der bekannte Abgeordnete und Vicepräsident Simon um diese Stelle bewerben. Daß diese Bewerbung indessen von Erfolg sein möchte, ist bei aller fortschrittlichen Gesinnungstüchtigkeit des Herrn S. doch kaum zu glauben, da es hier zu allgemein bekannt ist, daß Herr S., bei allen seinen Redner- und sonstigen Talenten, für dauernde praktische Thätigkeit sehr wenig Neigung hat. Auch ist der Mann denn doch schon zu al daju, sich in ein ihm so gut wie fremdes Fach noch einzuarbeiten, und hier ist man von dem Oberbürgermeister noch gewohnt, daß er etwas mehr thue als bloß repräsentire. — Die „Ostpr. Ztg.“ sagt: „Ein Herr J. P. Grenzel widerspricht der in No. 176. d. Ztg. gebrachten Correspondenz über das Benehmen der Gumbinner sog. „Lehrerkonferenz“ auf der Rückkehr von Käslin. ... Es hat sich aber Alles ohne jede Übertriebung buchstäblich so zugetragen, wie in No. 176. d. Ztg. es dargestellt worden ist; jede andere Darstellung des Vorganges ist unwahr. Lehrer waren bei dieser „Provinzial-Lehrer-Versammlung“ nur circa 120 anwesend; die übrigen Theilnehmer waren reisige Demokraten der Stadt und des Kreises.“

### Verchiedenes.

Der 72-jährige Graf Bücker dankt in mehreren Zeitungen für die vielfachen Beweise von Theilnahme, die ihm auf Anlaß des gegen ihn gerichteten Raubankales zugegangen sind. Er teilt seinen Freunden zugleich mit, daß es ihm ungleich besser gehe, als der schwere Angriff anfänglich erwartet ließ.

Bon Herrn v. Bismarck's Aufenthalt in Wien erzählen die Wiener unter vielen anderen auch folgendes Bonmot desselben: Als er bei seiner Ankunft in Wien von dem Unwohlsein des Staatsministers von Schmerling (des eignlichen Verfassers der jetzigen österreichischen Verfassung) hörte, das diesen nöthige, Ischl aufzufinden, sagte er: „Es ist mir immer so vorgekommen, als ob seine Constitution nicht die stärkste wäre.“ Eine Anspielung, die man um so tressender findet, als erhebliche Verfassungswirren in Oestreich im Anzuge sind, die der von Schmerling in's Leben gerufenen Constitution des Kaiserstaates gefährlich werden dürften.

Fortwährend erhält der Ministerpräsident von Bismarck Drohungen, früher wegen Polen, jetzt wegen Schleswig-Holstein; neulich einen aus Hannover mit der Nachricht, er werde das Jahr 1865 nicht erleben; er werde an Gift sterben. — Dumme-Jungen-Streiche allerdings; aber wie läppische und doch verbrecherische!

Der Prinz von Augustenburg scheint Europa urplötzlich mit einer ansehnlichen und stattlich uniformierten Armee überraschen zu wollen. Uniformen und Armaturen sind, wie man vernimmt, in voller Arbeit. Die Berliner Quriers, welche mit dem größten Theil der Lieferung für zehntausend Mann, Infanterie und Kavallerie, betraut sind, haben, wie versichert wird, ihre Lieferungsverträge mit dem Ministerpräsidenten der zukünftigen Augustenburgischen Regierung abgeschlossen. Gerühmt wird besonders die gesäßige und geschmackvolle, wenn auch etwas kostspielige, Kopfsbedeckung der Zukunftsmannschaften. Da zu den Uniformen indes auch Mannschaften und zu diesen wiederum Mittel für den Unterhalt gehören, so zerbrechen sich die Leute den Kopf, wie und durch wessen Hülfe der Prinz von Augustenburg Beides beschaffen wird.

Mehrere Fortschritts-Blätter, u. a. die „Danz. Ztg.“, machen — mit Bezug auf die ihnen höchst unbeliebte Probst'sche „Norddeutsche Allg. Ztg.“ — der Regierung den Vorwurf, „daß sie in der Presse sehr ungeschickt vertreten sei und daß diese ungeschickte Vertretung in der Presse wesentlichen Anteil an der gerade jetzt sehr ungünstigen Lage des Staates habe.“ — Ein amüsanter Vorwurf ist wohl noch nicht gehört worden. Zuerst hat ja die Fortschrittspartei, die Abgeordneten-Majorität, der Regierung die Bonds für die Presse gänzlich gestrichen, — dann müßten die Fortschrittsblätter, als entschiedene Gegner der Regierung

darüber ja höchst zufrieden sein, wenn die „ungeschickte Vertretung“ der Regierung in der Presse ihnen das Spiel leicht mache; da sie aber so höchst unzufrieden mit der Vertretung der Regierung in der Presse sind, so ist daraus zu schließen, daß diese Vertretung das Gegenthell von „ungeschickt“ sein muß, — und was dann die sehr ungünstige Lage des Staates“ anbetrifft, so ist in und außerhalb Preußen alle Welt, mit alleiniger Ausnahme dieser Preußischen „Fortschrittspartei“, darin einig, daß Preußen seit den Zeiten Friedrich's des Großen sich noch nie in einer so günstigen Lage befunden habe, als gerade jetzt. — Vielleicht aber hat der Fortschritt wieder Lust, etwas „Landesträuber“ aufzuführen, weil die günstige Lage des Landes ihm das Haupt mit Asche bestreut! — Es ist doch schwer begreiflich, wie Leute sich so consequent zum Narren machen können!

England hat in diesem Jahre einen so heißen reglosen Sommer, wie seit lange nicht. In Folge dessen steigen alle Arten Futterstoffe für das Vieh bedeutend im Preise, eben so ist alles Gemüse knapp und teuer. Auf das Getreide scheint diese Dürre jedoch bis jetzt wenig nachtheilig gewirkt zu haben, und wenn auch aus den verschiedenen Grafschaften verschieden, lauten die bisherigen Berichte über die begonnene Weizenernte im Allgemeinen nicht ungünstig.

(Alles aus Eisen.) Von neuen in Nottingham aus feinstem Eisen draht gewebten Spangen sind Muster nach Deutschland gelangt; der Draht wird auf der Bobbinetmaschine so leicht verarbeitet, wie Baumwollgarn. Die Spangen sehen vorzestlich aus, und sind besonders für Fenster- und Bettvorhänge, für Häubchen und viele andere Gegenstände verwendbar. Man verspricht dieser neuen Industrie Erfolg und will nächstens Kleiderstoffe aus Eisen weben.

Elbing. Am Dienstag den 2. August feierte der Chausseegelb-Einnehmer Herr Preuß in Grunau (Höhe) bei Elbing, ein Veteran aus den Befreiungs-Kriegen, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Vorstand des hiesigen Kgl. Haupt-Steuera-Amts, die Herren Regierungsrath von Gansauge und Rechnungs-Rath Grimm, überbrachten dem Jubilar, welcher — neben seinen im Kriege erworbenen Auszeichnungen und Orden — wegen seines stets treuen und patriotischen Verhaltens und seiner Tüchtigkeit im Dienste bereits früher von Sr. Majestät dem Könige mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen geschmückt worden, jetzt ein Alerhöchstes Gnadenzeichen und zugleich ihre und der Behörde Glückwünsche zu diesem Ehrentage, welchen, ungeachtet seines vorgurkten Alters, in ausnehmender Rüstigkeit und ungetrübtem Wohlsein zu begehen, dem Jubilar die große Gnade von Gott beschieden war. Möge der hochachtbare, treue Patriot sich dieses Wohlergehens bis in sein spätestes Greisenalter erfreuen!

(Aus dem Briefkasten.)

Müller. Na Schulze, was is mich denn des mit Dich? So viele Jahre hast Du immer geschrieen unn lamentirt von wegens Schleswig-Holstein, unn des Preußen unn Desreich den Flecken abwaschen müsten, unn des Du wollst Jut unn Blut hinjeben vor Deutschland und vor die Befreiung der deutschen Herzogthümer von's dänische Joch! Und nu is ja des Allens geschehen: die deutsche Herzogthümer sind frei, unn Du hast nich einmal einen Tropfen Blut vergießen dürfen, unn von Deinem Jut hast Du, gloob ich, doch man einen Daler unn noch dazu an's Comitis zu Reisen unn Festessen jegeben, unn sonst nischt. — Und nu des Allens is, bist De wie vor'n Kopp jeschlagen unn duft Dir nich einmal freuen?

Schulze. Ich freuen, — vor was?

Müller. Na Herrjeses, dadavor, des Schleswig-Holstein frei is; des war je Dein Reden Tag unn Nacht; unn wat hast Du rasonnert uf die Regierung Tag für Tag von wegens Schleswig-Holstein!

Schulze. Na, unn da soll ic mir noch noch freuen, daß des nu alle is? Das is es je man: Worüber soll ic denn nu rasonnieren?

#### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Montag, den 8. August, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

#### Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter Gabriele mit dem Kreisrichter Herrn Wisselink zu Stuhm beeche ich mich statt jeder besonderen Meldung anzugezeigen.

Thorn, im August 1864.

Anna Nar,  
geb. Ottlinger.

#### Danksgungen.

Wir sagen allen zur Leichenfolge Erschienenen, namentlich dem patriotischen Vereine, für die Begleitung zur Ruhestätte meines lieben Mannes, den wärmen Dank.

Die trauernde Wittwe

M. Biegler, geb. Rübe,  
nebst ihren sechs unmündigen Kindern.

Gleichzeitig mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortführen werde und bitte daher, das Vertrauen und Wohlwollen, welches mein Mann besessen hat, auch auf mich übergehen zu lassen und mich mit geneigten Austrägen zu beehren.

Mathilde Biegler, Wittwe.

Durch die Vermittelung des Baggermeisters Broeske und dessen Leute sind wir wieder in den Besitz des größten Theiles derjenigen Sachen gelangt, die uns mittelst gewaltshamen Einbruchs in der Nacht vom 26. zum 27. Juli gestohlen wurden. Auch sind durch die Entschlossenheit des n. Broeske 5 der Diebe zur Haft gebracht. — Wir sprechen hiermit dem Baggermeister Broeske für seine aufopfernde Thätigkeit unserm ganz besonderen Dank aus.

Tiegenhof, den 3. August 1864.

S. F. Nuhm.

#### Erfennungs-Gesuch.

Diejenige junge Dame, welche elegant mit einem blauen (resp. pensée) Kleide, schwarzen Taffet-Mantelchen und, wenn ich nicht irre, mit einem gelben Hütchen mit weißer oder schwarzer Feder angezogen, mit einer anderen Dame in grauem Kleide am Montag den 25. d. Mts., etwa Abends 7 Uhr, in der nach der Herrmannschen Scharfrichterei an der Chaussee entlang führenden Lindenallee, in unmittelbarer Nähe der links gelegenen Windmühle, promenirte, ersuchte ich, aus später darzulegenden Verhältnissen auf's Liebevolste und Dringendste, mir unter Zusicherung der größten Discretion Ihren Namen, Wohnort etc. in Elbing anzugeben und solches spätestens innerhalb 14 Tagen nach dem Seebadeort Putbus auf Rügen unter Chiffre A. v. B. poste restante an mich gefälligst gelangen zu lassen.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.  
Donnerstag, den 11. August, Abends 7½ Uhr,  
im Lokale der „Bundeshalle“:  
Ordentliche Versammlung.

#### Tagesordnung:

- 1) Angelegenheiten des Bundes.
- 2) Anmeldungen neuer Mitglieder.

Den auswärtigen Bundesmitgliedern zur Nachricht, daß den 14. August ein Concert stattfinden wird.

Der Vorstand.  
Sonntag, den 7. Abends 6 Uhr versammeln sich die Vorstandsmitglieder.

Handwerks-Gesellen-Bund.  
Montag, den 8. August, Abends 8 Uhr:  
Ordentliche Versammlung.

#### Der Vorstand.

Heute: Probe im Gesangverein.

#### Amtliche Verkünungen.

Die diesjährige Hommelshützung Behuhs Reinigung der Brunnen und Reparatur der Hommelkanal-Bollwerke beginnt am 8. d. Mts. und werden die Herren Grundstücks-Besitzer hiermit aufgefordert, die erforderlichen Reparaturen an den genannten Bollwerken zur rechten Zeit zu beginnen

Elbing, den 4. August 1864.  
Die Königliche Polizei-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Mehrere Maurer-Arbeiten in dem Wacht-Gebäude auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, veranschlagt auf 52 Thlr. 4 Sgr., werden im Wege öffentlicher Auktion

Donnerstag den 11. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathause an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.

Der Kostenanschlag ist vorher in der Calculatur einzusehen, die Bedingungen für die Bauunternehmer werden im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 1. August 1864.

Die magistratualische Garnison-Werftung.

Im Gathof zum „Goldenen Löwen“ hat der Korkarbeiter Louis Seiffert von hier mit Genehmigung der Kgl. Polizei-Direction ein Korkbild aufgestellt, darstellend Vogelsang bei Elbing. Das Kunstdbild ist 10 Thlr. werth; es ist 26 Zoll lang, 22 Zoll hoch und 7 Zoll tief. Wer es kauft oder gewinnt, dem ist es eine schöne Zimmererde. — Da es des Künstlers lebtestes Unternehmen ist, wäre es wünschenswerth, daß er auf ein allgem. Wohlwollen rechnen dürfte.

Trockener, vorzüglich guter Preßtorf ist zu haben bei Delrich in Schiffskawalla vor Christburg, dicht an der Chaussee.

Stadthofstr. 16. ist ein alter Kachelofen, eine Haustür und 1 gr. Tisch billig zu verk.

Der Dorfverkauf in der Königl. Dorfgräberei Moosbruch ist für dieses Jahr beendet.

**Billig zu verkaufen.**  
Eine Besitzung von 3 Hufen culm. Land, Boden durchweg nur gut, 3 Meilen von Altfelde belegen, ist mit vollständigem lebenden und todtten Inventarium für 8500 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahl schenkt zu verkaufen. Alles Andere ist nur günstig für den Käufer, und zu erfragen bei C. W. Helms, Fischerstraße 39.

**Eine Wassermühle,**  
nur Nahrungsstelle, soll wegen Alterschwäche des Besitzers für den billigen Preis von 5000 Thlr., mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Zu erfragen in Elbing bei C. W. Helms, Fischerstraße No. 39.

**Ein Grundstück,**  
mit auch ohne 2 Morgen culm. Land soll sehr billig mit 500 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden.  
Wo? erfährt man durch

C. W. Helms,  
in Elbing, Fischerstraße No. 39.

**Zu verpachten.**  
Eine Krugwirtschaft sowie ein Materialgeschäft mit Schank verbunden, sind sofort billig zu verpachten. Wo? erfährt man bei

C. W. Helms,  
in Elbing, Fischerstraße No. 39.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Aug. Peters, Neuf Mühlendamm 4.

Eine Boderstube ist an Einzelne in der Wasserstraße zu vermieten. Zu erfragen

K. Heilige Geiststraße 36.

Eine Wohnung ist zu vermieten  
Lange Heil. Geiststraße No. 56.

Erste Niederstraße No. 4. steht eine Stellmacher-Hobelbank zum Verkauf. Dasselbst ist eine Stube zu vermieten.

Ein Zimmer nebst Kabinett, Küche, Boden und Holzgelaß zu vermieten Hohe Brücke 22.

Junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Befestigung Brückstraße 31.

**Die Schönfärberei, Druckerei, Decartir- und Wasch-Anstalt**

von C. Krause, I. Hinterstr. No. 17., übernimmt verfleckte **Damenherbst- u. Wintermäntel in Double, Tuch u. s. w., Jopen, Kleider, Tücher, Herren-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider, Westen**, unzertrennt wie zertrennt, in echten Farben zum Auffärben und Decartieren, und ersucht, wenn möglich, noch in der schönen Jahreszeit mit gültigen Aufträgen beehrt zu werden. Ebenso empfehle zu allen Färberei-Arbeiten, Waschen und Bedrucken jeder Stoffe, hübsche Muster in beliebigen schönen Farben.

Ein möblirtes Zimmer ohne Betten wird zu mieten gewünscht. — Offerten mit Preisangabe unter B. D. in der Expedition d. Bl.

**Die sofortige Ausgrabung eines Mühlenteiches von ca. 600 Schachtrüthen soll vergeben werden. — Etwaigen Reflektanten ertheilt nähere Auskunft C. Gröning.**

Eine schwarze Neufundländerhündin (Diana) mit weißen Pfoten verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Friedrich-Wilhelms-Platz No. 18.

# Den Rest

unserer diesjährigen Sommer-Mäntel, darunter eine reiche Auswahl Beduinen von elegantem Stoff, verkaufen, um damit vollständig zu räumen, bedeutend unter'm Kostenpreise.

**Gröninger & Möller,**

14. Brückstraße 14.

## Seidene Mäntel und Mantillen

geben zum Kostenpreise ab

**Gröninger & Möller,**

14. Brückstraße 14.

Apfelwein von S. G. W. Petsch in Berlin, à Flasche 6 Sgr. incl. Fl., Kräuter-Liqueur von R. F. Daubitz, Berlin, à Flasche 11 Sgr. incl., Getreide-Kümmel von W. Hufmann, in Quartflaschen à 11 Sgr. incl., Malakof, russischer Magenbitter, von M. Cassirer, in Flaschen zu 16 und 8½ Sgr. incl., Allasch, russischer Getreide-Kümmel, Original, à Flasche 16 Sgr., Salon-Liqueur von S. Bersuch, à Flasche 12 Sgr., Jockel, Berliner Jagdkümmel von H. Thiele, à Flasche 12½ Sgr., Extract d'Amere, Magenliqueur, von S. G. Keiler, à Flasche 16 und 8½ Sgr., Extract d'Absynthe, à Flasche 22 und 11 Sgr., Feinste französische Crèmes, in Originalflaschen à 30 Sgr.

Ferner: Sämtliche Liqueure von 4 bis 11 Sgr., Düsseldorfer Punsch- und Grog-Essenzen, Rum, Cognac, Goa Arac und Bischof-Extract, Porter, Biere, Weine, Cigarren und diverse Parfümerieen aus den renommiertesten Fabriken, empfiehlt

## S. Bersuch.

# Rachel-Oesen.

Mein großes Lager von allen Sorten

## Rachel-Oesen

eigenem Fabrikat, empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Elbing. A. E. Christophe,  
Osenfabrikbesitzer.

## Neuigkeit!

Durch alle Post-Anstalten sind für 9 Sgr. 3 Pf. pro Quartal, die drei Preußischen Volksbücher No. 31, 32 und 33

zu erhalten, welche enthalten:

Juli: General-Feldmarschall, Graf von Wrangel und der Krieg in Schleswig-Holstein  
No. 31. bis zur Erstürmung der Düppeler Schanzen und Einnahme der Insel Als und Füttland.

August: Was Förster Martin Heudorf aus der Franzosenzeit und seinen Kriegsjahren No. 32. erzählt hat.

Septemb. Friedrich der Große und das Mariechen mit dem Goldstück.

No. 33.

Einzelne genommen sind die Preise bedeutend höher und können nur bezogen werden vom Verleger

**C. L. Mautenberg in Mohrungen.**

Familienverhältnisse halber bin ich Willens, mein Mühlen-Grundstück Lange Niederstraße No. 33, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Stazlowksi.

Bestellungen auf Törf, pro Klafter 3 Thlr. 10 Sgr. werden für mich Alten Markt No. 59. entgegengenommen.

Behrendshagen. Lieffau.

## Bullrich's

### Universal-Reinigungs-Salz.

Dies von allen medizinischen Autoritäten genügend anerkannte Heil-Mittel erwies sich vortrefflich bei Magenkrampf und Magendrückern, hartnäckiger Leibesverspannung und gegen alle in Folge man gelhafter Verdauung herrührenden Krankheiten; gegen Kopfkrampf und Blutandrang nach dem Kopfe ic. und ist daher allen Familien nicht genug zu empfehlen. Alleinige Niedergabe für Elbing und Umgegend bei Adolph Kuss.

### Gesundheits-Blumengeist

von F. A. Wald, Berlin, à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thaler.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkraftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm gibt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Reihen und Schwächen in den Gliedern, ic. glänzend bewährt.

In Elbing bei J. Reinke, Lange Hinterstraße 41, am Elbing. Berlin. F. A. Wald, Hausvogteiplatz 7.

## C. F. Hübner,

56. Heil. Geiststraße 56., empfiehlt sein auf's Reichhaltigste sortirtes Herrenstiefel-Lager bei reeller Bedienung, zu soliden Preisen.

Bestellungen werden sauber und billig ausgeführt.

!!! Zur Beachtung !!!  
empfiehle mein überaus großes Lager fertiger Herren-Kleider in guten Stoffen und nur reeller Arbeit! sowie eine Auswahl eleganter Buckskin-Röcke und Ueberzieher.

Jede Bestellung wird schnell ausgeführt.

**Ed. Weiss**, Schneidermeister, Heil. Geiststr. 36.

## Geschäfts-Anzeige!

Einem geschäftstreibenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich bereit bin, die Regulirung geschäftlicher Angelegenheiten, so wie überhaupt Geschäfts-Weisen und bei Subhastationen die Sequestration zu übernehmen.

Auch empfehle ich mich zur Einziehung auswärtiger Forderungen aller Art.

## Gustav Schmidt.

Kaufmann und Geschäfts-Agent.

Ein im lebhaftesten Theile der Stadt befindenes, sehr besuchtes Schankhaus, verbunden mit Restauration, ist mit einer Anzahlung von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen und sogleich zu übernehmen.

**Gustav Schmidt.**

### Verkauf von Geschäftshäusern mit mennonitischem Consens.

Unterzeichnet ist Willens seine cantonfreien Grundstücke (innern Mühlendamm No. 20. und 21., am Friedrich-Wilhelms-Platz), im schönsten Stadttheile gelegen und worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schankgeschäft, in letzter Zeit auch noch eine Restauration, Bier- und Weinstube eingerichtet ist, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; es gehört auch noch ein Hofraum nebst Speicher mit gewölbt Keller dazu. Interessirende können sich melden bei

**Joh. Unger.**

**Maurer- und Stuckateur-Gyps** ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorräthig bei

**Berndts**, Privat-Baumeister, Danzig. Lastadie 3. u. 4.

In Stagnitten steht trockenes, gesundes Klovenholz für 12 Thlr. das Achtel zum Verkauf.

Ein Malergehilfe kann Beschäftigung erhalten bei

**J. Möwes**.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 63. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 6. August 1864.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Lorgnette, 2 Stahlchlüssel, 1 Kneifzange, 1 Hundehalskette und 1 neu silberner Theelöffel. Verlorene resp. gestohlen sind: 3 Kindermäntel von weißbuntm Kattun, 9 kleine Kinderhemde mit Spitzen an Kragen und Ärmeln, 6 gehäkelte Kindermützen, 5 Kinderjacken, 1 rothcariter baumwoll. Wickelband, 2 roth und blau gestreifte Schürzen, 1 silberne Chinderuhr mit silberner Seite und ein graues Barèze-Umschlagetuch.

Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.  
Elbing, den 3. August 1864.

Die Königliche Polizei-Direktion.

### Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern:

Nachdem gegen die in Hannover erscheinende „Zeitung für Norddeutschland“ wiederholt auf Grund des §. 50. des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 gerichtlich auf Vernichtung erkannt worden ist, wird die fernere Verbreitung dieser Zeitung im Preußischen Staate gemäß §. 52. derselben Gesetzes unter Hinweisung auf den im §. 53. dasselbst angeordneten Strafen hierdurch verboten.

Berlin, den 25. Juli 1864.

Der Minister des Innern.

(gez.) Eulenburg.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Beachtung gebracht.

Elbing, den 4. August 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

### Bekanntmachung.

Die Einzahlung der am 1. d. Mts. fällig gewordenen Communal-Steuern-Rate wird, zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung, in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 2. August 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

40 Morgen culturisch Grummet in den Stadthofswiesen in abgegrabenen Parzellen, werden zum Beweiden von fogleich ab Sonnabend den 6. d. M. Vormittags 12 Uhr auf dem Rathause an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Elbing, den 2. August 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Glaserarbeiten an dem Königlichen Bank-Gebäude hier sollen in Submission vergeben werden, und steht zu diesem Zweck am

Dienstag den 9. August c.,

Vormittags 9 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten Termin an.

Offeranten nebst Proben sind bis dahin mir einzureichen, die Bedingungen können vorher eingesehen werden.

Elbing, den 5. August 1864.

Der Kreis-Baumeister.

Nath.

### Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der Eigentümer und Feststellung der Eigentumsgrenzen behufs Vorbereitung der Untertheilung der der Gemarkung Wittenfelde, Georgendamm incl. Stadtfeld, in Gemäßheit des Grundsteuergesetzes vom 21. Mai 1861 auferlegten Grundsteuersumme, ist ein nochmaliger Termin auf Montag den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr zu Wittenfelde in dem Gastlokal des Herrn Stark anberaumt. Unter Bezugnahme auf die im Amtsblatt der Königlichen Regierung veröffentlichte Anweisung für das Verfahren bei Anfertigung der Flurbücher und Mutterrollen ic. vom 18. Januar 1864 ersuche ich sämtliche Grundeigentümer, welche innerhalb der Feldmarken Wittenfelde, Georgendamm und Stadtfeld (Kassenland) Grundstücke besitzen, und zwar mit Einschluß derjenigen, welche außerhalb dieser Feldmarken wohnen, in dem Termine zu erscheinen und alle in ihren Händen befindlichen Besitzdokumente, Hypothekenscheine, Karten und dergl. mit zur Stelle zu bringen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig auf die Nachtheile, welche für sie daraus entstehen können, wenn sie in dem Termine nicht erscheinen oder die erwähnten Schriftstücke nicht vollständig mit zur Stelle bringen, sowie insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die später sich als nothwendig ergebenden Nachholungen nur auf ihre Kosten werden vorgenommen werden können.

Elbing, den 3. August 1864.

Dielen &c.  
Geometer.

### Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der noch vorrätigen Bau- und Brenn-Hölzer aus dem Königlichen Forst-Revier Alt-Christburg steht für sämtliche Beläufe des Reviers Termin auf

Donnerstag den 25. August er.  
Vormittags 10 Uhr

in der „Eichenlaube“ bei Gerswalde an.  
Aus den Beläufen Knicke, Mortung und Kunzendorf kommen 24 Stück Kiefern-Bauholz und 10 Klafter Eichen-Kloben, aus den Beläufen Gerswalde, Alt- und Neu-Schwinge circa 200 Stück Kiefern-Bauholz und 1000 Klafter Kiefern-Kloben- und Knüppelholz zum Ausgebot.

Alt-Christburg, den 1. August 1864.  
Königliche Oberförsterei.

## Waldwollwaren

aus der Fabrik H. Schmidt in Remda, bewährtes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, alleiniges Depot für Elbing und Umgebung bei W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 6.

### Strickbaumwolle,

Extremadura, engl. wie deutsche, ungebleicht, gebleicht und couleurt, zu Fabrikpreisen, Nähnadeln aus der Fabrik Beisel Wittwe, 100 Stück 2½ Sgr., Eisengarn in Knäul, Lagen und Päcken, Hanfzwirne, Futterzeuge, Shirting, überhaupt alle Näh-Artikel, gut und billig, ebenso Hausleinwand empfiehlt

### W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

### Damenqamaschen,

halbhohe, Haus- und Kinderschuhe, saubere gute Arbeit, empfiehlt

W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.

Guten Futterhafer und schweren Erbsen-hafer offerirt bei Entnahme von größeren Posten billigst H. Harms,

im Dampfschiff.

### Stoppelrübensamen

in frischer keimfähiger Waare, empfiehlt billigst

H. Harms,

im „Dampfschiff.“

Die so sehr beliebte

**Exhibition-Cigarre,**  
à 1½ Thlr. pro 100, in gut abgelagerter, weißbrennender Waare, ist wieder auf Lager und empfiehlt dieselbe bestens.

### Adolph Kuss.

Mein Lager von sichten Dielen und Bohlen ist wieder vollständig sortirt und kann daher solches bei bester Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen. Gallerbohlen sind auf Lager und gebe solche billigst ab.

J. L. Hirschberg,  
am Lustgarten.

### J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene meliorierte weiße Brust-Syrup von H. Leopold & Co. in Breslau, ist in Flaschen zu 12½ Sgr. und 25 Sgr. nur allein ächt zu haben bei Julius Arke in Elbing und den bekannten auswärtigen Niederlagen.

### 27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER  
PERSONLICHE  
SCHUTZ  
27. Auflage.  
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei Leon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½ = fl. 2. 24 kr.

WARNING. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umsange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Außerdem ist es das Achte nicht.

Außer einer Auswahl neuer

## Flügel und Pianino's

sind an gebrauchten Instrumenten vorrätig:

1 kleines Tasel-Instrument zu 20 Thlr.,  
1 Breslauer Flügel zu 40 Thlr.,  
1 Flügel von Marti 60 Thlr.,  
1 Gebauer'scher Flügel 80 Thlr.,  
1 fast neuer Flügel zu 165 Thlr.,  
1 wenig gebrauchtes Pianino zu 150 Thlr.  
bei

W. Schnell.

Sehr schöne Strickwolle empfiehlt B. Moischewitz.

Circa 120 Stück fette Merzen-Hammel und Wüster stehen auf Dominium Dittrichsdorf bei Wormditt zum Verkauf.

1 gut erhalten Flügel von Marti steht für Thlr. 45. zum Verkauf, und 1 neues Pianino zu vermieten Spieringsstr. 28.

Frische Bück-Bohlen und Stangen, letztere für Gärtner und Schiffer geeignet, so wie auch Galler-Knie und Brennholz sind billig zu haben bei

Heinrichs in Fischerskampe.  
Ca. 200 Schffl. spanischen Doppel-Roggen zur Saat, den Schffl. zu nur 2 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt zur baldigen Bestellung

Aug. Lange, Hofbes. in Neuendorf p. Elbing.

Familien-Verhältnisse halber ist eine hier selbst namentlich von dem feineren Publikum frequentierte Restauration unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei S. Schulz, Alter Markt No. 48.

Ein Haus nebst Garten zu verkaufen.  
Näheres bei

C. Moritz Nesselmann,  
Holländerstraße 1.

Das frühere Hermannsche herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus nebst großem Garten und Nebenhause ist zu verkaufen oder vom 1. Oktober er. ab zu vermieten. Näheres im Comptoir Inn. Mühlendamm No. 4.

Ein als Meisterstück gearbeitetes eisernes diebes- und feuersicheres Geldspind steht billig zum Verkauf bei Schlossermstr. Höpke, 1. Niederstraße No. 7.

Dieselbst werden alle Schlosser-Arbeiten gut und billig ausgeführt.

# Frisch gepressten Himbeersaft zum Selbstinkochen offerirt à Quart 8 Sgr.

## S. Bersuch.

Nach beendigter Inventur verkaufe, um zu räumen, die älteren Bestände meines Manufaktur-Waren-Lagers zu sehr billigen Preisen.

## Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.

Lampion's zur Illumination, in verschiedenen Formen,  
Selterswasser-Pulver wieder frisch,  
Bade-Schwämme, wie mein  
Lager-Treu & Anglischer Toiletten-Gegenstände

ergebenst empfohlen.

Insekten-Nadeln erhielt

Die neueste, bis jetzt vollkommenste Flecken-Seife ist nach wie vor pro St. 3 Sgr. vorrätig.

Sommer-Gummischuhe empfiehlt

Mein Papier-, Schreib-, Zeichen- u. Schulmaterialien-Geschäft ist vollständig sortirt. Schulbücher für alle Lehrstufen vorrätig.

Ein junges Mädchen findet bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. A. Teuchert.

**Der Ausverkauf**  
der noch sehr reichhaltigen Bestände meines Puz-, Mode- und Tapiserie-Waren-Geschäfts wird in meiner Privatwohnung, Ecke Frieder.-Wilhelms-Platz No. 15., bei Herrn K u b, 1 Treppe hoch, Eingang vom Mühlendamm, bis zur Räumung, mit Ausnahme des Sonnabends, fortgesetzt und Bestellungen nach wie vor noch angenommen. Für einen Käufer zur gänzlichen Uebernahme sind sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

## L. A. Fersenheim.

## Kultur und Pflege

des Haupthaares, ist die erste Bedingung zur Erhaltung der Schönheit des Menschen, und ein wesentliches Erforderniß der Gesundheit, und die Sorge für deren Conservirung bildet daher mit Recht den wichtigsten Theil der Toilette, doch sind die Stoffe, welche einen bedeutenden Bestandtheil derselben bilden, mit größter Aufmerksamkeit zu wählen, man vermeide daher alle scharfen Esszenzen, sogenannte Haaröle und ohne Verhältniß zusammengesetzte Pomaden, welche in der That mehr Schaden als Nutzen stiften, und bediene sich nur solcher Cosmetiques, welche auf Sachkenntniß beruhen; dabei wollen wir es nicht unerwähnt lassen für diejenigen, welche an fehlendem oder doch ungenügendem Haarwuchs leiden, daß ein ausgezeichnetes Mittel erfunden, allen Haarleiden radical ein Ende zu machen. Der Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße, in Flacons à 1 Thlr., erfreut sich der allgemeinsten Verbreitung und Anerkennung von Kaufenden, welche sich dieses heilkraftigen Balsams bedienen.

Filz-Hüte zum Modernisiren nach Berlin werden billig besorgt durch die Puz- und Modewaren-Handlung

M. Kuhr,

Alter Markt No. 61.

Ein sehr guter eiserner Geldkasten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein starker offener Familien-Wagen, 2 Arbeits-Pferde, 1 fettes Schwein stehen zum Verkauf bei Mix, in Eschenhorst.

Erste Niederstraße No. 4. steht ein Pferd zum Verkauf.

Zwei fette Schweine sind zum Verkauf bei Ebel, in Fichthorst.

Eine noch fast neue Zieh-Manzel sowie ein großes Tellerregal ist zu verkaufen

Inn. Georgendamm No. 10.

Zwei recht gut erhaltene Fensterköpfe nebst 8 Festern sind zu verkaufen bei

Gustav Enz, Alter Markt No. 12. 13.

In meiner Anstalt werden täglich Bettfedern gereinigt, und auch die Wäsche der Einschüttung besorgt. Marie Scherding, Klosterhof No. 1c.

2 möblirte Stuben sind Schmiedestraße No. 19. zu vermieten.

E. Heil. Geiststr. No. 10. sind zwei Stuben nebst Zubehör an stille Familie zu vermieten.

## Haus-Kauf.

Ein Haus, das sich gut verzinst, mit kleinem Garten, wird zu kaufen gesucht durch F. C. Haberbecker, Inn. Marienburgd. 5.

Bestellungen auf Gr. Stobohrer Torf bester Qualität, werden entgegengenommen von Straube, Heil. Geiststraße No. 19.

## Braumeister gesucht.

Für eine Bairisch-Bier-Brauerei in Berlin wird ein im Fach tüchtiger, gut empfohlener sicherer Braumeister zu engagiren gewünscht. Derselbe muß indeß befähigt sein, das Establissemant selbstständig zu überwachen und würde sich, bei dauernder angenehmer Stellung, auf ein jährliches Einkommen von 6—700 Thlr. stehn. — Geeignete Reflektanten belieben sich zu wenden an H. Maak in Berlin, Commandantenstraße 49.

Ein tüchtiger Maurerpolir, der sich auf Neuarbeit und im Winter auch auf Schirarbeit versteht, sucht zu Martini d. J. eine Stelle als Hofmaurer auf einem größeren Gute. Adressen unter H. werden in der Exped. d. Bl. erbettet.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium besuchen wollen, finden von Michaelis Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

Eine aufmerksame Pension für 2—3 Pensionnaire weiset die Exped. d. Bl. nach.

Pensionnaire finden ein freundliche Aufnahme Lange Hinterstr. No. 7., parterre.

Ein Instmann findet von Martini d. J. Wohnung in Stolzenhof. Auch kann daselbst ein unverheiratheter Schäferknecht, zum sofortigen Antritt, einen Dienst finden.

Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden.

W. Rolling, Fischerstraße No. 29.

Für ein Comptoir-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Gustav Schmidt.

Ein Lehrling ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei F. Winter, Barbier und Hüfss-Chirurg, Wasserstraße No. 87.

Mädchen, die noch nicht gedient haben, weise ich sofort gute Herrschaften nach.

Joh. Seifert, Gefindeverm.,

Inn. Mühlendamm 28.

Einige Ammen, Kinderfrauen, auch erfahrene Kindermädchen können sich melden bei Auguste Späth, Wasserstraße No. 34.

Ein goldener Siegelring ist gefunden, und kann der sich legitimirende Eigenthümer melden im „bunten Bock.“

## 5 Sgr. Belohnung,

wer eine am Sonntag Abend verlorene Leder-tasche abgibt Mühlenstraße 2.

Ein weißer braun gefleckter Wachtelhund, welcher auf den Namen „Ally“ hört, ist verschwunden, und erhält der Wiederbringer des selben eine gute Belohn. El. Hommelstallstr. 3.

## Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 7. d. M.: Tanz für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet

F. Ritsch.

## Waldschlößchen.

Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

## Löwenlust.

Sonntag, den 31. Juli:

Musikalische Unterhaltung.

## Neue Welt.

Montag: Harmonie-Concert

für Bürger-Familien.

Sonntag den 7. August,

Nachmittags

findet musikalische Unterhaltung statt.

Ein Dampfboot wird die geehrten Gäste zu verschiedenen Malen hin- und zurückbringen.

F. W. Fleischauer,

in Terranova.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.